

Schule quo vadis - Beyond Medienkompetenz

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 08:54

Felix Schaumburg (Gesamtschullehrer: Sozialwissenschaften + Chemie), Andre J. Spang (Gymnasiallehrer: Musik + Religion), Lisa Rosa (Lehramtsausbilderin) und Gunter Dueck (ehemal. IBM-Manager und Philosoph) in einer Diskussion darüber, wie Schule und Bildung in der digitalen Schule wird aussehen können. Die Diskussion fand auf der re:publica 2011 in Berlin statt.

Erwähnt wird in der Diskussion die XY-Theorie. Bei Google fand ich hier eine zusammenfassende Erläuterung: Schlechte Menschen – gute Menschen: die X-Y-Theorie

Und hier die Diskussion: <http://www.youtube.com/watch?v=BfP3iDL-Vyw>

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Dezember 2012 10:11

Ich habe jetzt nur den letzten Link gelesen, weil ich nicht so gerne lange Youtube-Filme mit Diskussionen ansehe. Meine Meinung dazu: ich bin Dichotomien gegenüber grundsätzlich sehr skeptisch. Aller Erfahrung nach sind sie holzschnittartige Vereinfachungen, die weder den Subtilitäten einer Sache gerecht werden noch ihrer Dynamik. Bei einer so komplexen Frage wie der nach dem Selbstbild von Individuen in einer sich verändernden wirtschaftlichen und kulturellen Situation ist eine solche Reduktion auf "Grundtypen" mit Sicherheit übervereinfachend.

Nur als ein kurzer Einwurf um das zu verdeutlichen: Personalführungsstrategien, die das Wohlbefinden und die Individualität der Mitarbeiter in die Betrachtung miteinbeziehen, sind erst seit Ende der 80er Jahre aufgekommen - zu einer Zeit als der Abbau der Prosperität nicht mehr zu übersehen war!

Nele

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 10:19

Nur zur Info: Dueck erklärt an anderer Stelle, dass es mit Sicherheit Zwischenstufen zwischen X und Y gibt.

Um X und Y geht es aber in der Diskussion auch nur am Rande!

Beitrag von „marc31“ vom 8. Dezember 2012 10:31

In den ersten 15 Minuten fallen folgende Begriffe, die beschreiben sollen, was (und wie) ein moderner Lehrer zu sein hat: Coach, Facilitator, Navigator, Manager...

Soll man das wirklich ernst nehmen?

Beitrag von „marc31“ vom 8. Dezember 2012 10:33

Zitat von Kuschlerin

Nur zur Info: Dueck erklärt an anderer Stelle, dass es mit Sicherheit Zwischenstufen zwischen X und Y gibt.

Und damit ist der empirische Gehalt dieser Theorie gleich null. Dass es unterschiedliche Menschen gibt, war mir auch vorher bekannt...

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 10:35

Zitat

In den ersten 15 Minuten fallen folgende Begriffe, die beschreiben sollen, was (und wie) ein moderner Lehrer zu sein hat: Coach, Facilitator, Navigator, Manager...

Natürlich nicht. Wie können die 4 so etwas auch nur denken! Sie sollten sich was schämen!





Da bist du natürlich schon viel weiter.

Beitrag von „marc31“ vom 8. Dezember 2012 10:38

Nein, ich mache schlichtweg meinen Job.

Wann war Hr. Dueck eigentlich das letzte Mal in einem Klassenraum (also vom Elternabend seiner Kinder abgesehen)? Er beschreibt Schule so, wie selbst ich sie nicht mehr als Schüler erlebt habe...

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 11:17

Zitat

Nein, ich mache schlichtweg meinen Job.

Dann bist du aber auch nicht die Zielgruppe der Diskussion. Hier geht es vielmehr darum, wie in einer digital vernetzten Schule, dein Job aussehen könnte.

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Dezember 2012 11:18

Zitat

Wann war Hr. Dueck eigentlich das letzte Mal in einem Klassenraum (also vom Elternabend seiner Kinder abgesehen)? Er beschreibt Schule so, wie selbst ich sie nicht mehr als Schüler erlebt habe...

Wie die meisten Bildungs"experten"...

Ganz interessant: ein paar PoWi und Ethiklehrer bei uns haben eine Gruppe von etwa 60 Schülern Duecks Vorträge dazu gucken und bewerten lassen - frei von Vorbewertung und/oder Vorgesprächen. Über 90% kamen zu dem Ergebnis, seine Vorstellung von Schule habe mit dem, was sie erleben, kaum was zu tun und dewegen seien seine Ideen zwar "nett, aber am Thema vorbei", die anderen 8 % gaben an, sie könnten das nicht beurteilen, da es nicht ihre Erfahrungen spiegelt, 2% gaben ihm recht. Und dann stiegen sie in eine sehr differenzierte Diskussion über Bildung und was Bildung soll, über Sinn und Unsinn von bestimmten Inhalten, über Kompetenzen und Scheinkompetenzen, über den Grad wünschenswerter Orientierung von Schule an Wirtschaft usw ein, die sie in einem Thesenpapier in unserem internen newsletter veröffentlichen. Ich würde zu jedem Zeitpunkt unsere Schüler gegen den Herrn austauschen, wenn es um Bildungsexpertise geht.

Wobei bei der oben verlinkten Diskussion auch viel Richtiges gesagt wurde - zum Beispiel, dass bei wachsendem Verständnis von Schule als Verwaltungsapparat die Pädagogik zu kurz kommt und nur stört. Was ja nun aktiv von den KuMis betrieben wird - und bei Ausbildung von angehenden Schulleitern in rein betriebswirtschaftlich ausgerichteten Assessment Centern (oft von Unternehmensberatern geleitet) - wird die Pädagogik in der Tat zum Störfaktor. Zentrale Verwaltung, zentral gesteuerte software, Inspektionen mit nicht auf einzelne Schulen passenden Kriterien, Messungen von Vergleichsprüfungen, Abirankings werden den Schulen aufgedrückt, die Klassen werden größer ... und dazwischen scheint plötzlich das Stichwort "individualisierter Unterricht" auf. Ein Witz.

NAürlich ist es auch richtig, dass die Idee von Lernen heutzutage nicht mehr nur noch auf "(Papier)Texte lesen und kapieren" und (auf Papier) schreiben liegen kann. Und natürlich ist es richtig, dass lernpsychologische, neurobiologische Erkenntnisse einbezogen und Kulturtechniken des 21.JHdt (kritisch) erlernt werden müssen.

Und ja, das muss auch in und mit digitalen Medien geschehen.

Nur: den Schulen vorzuwerfen, sie hätten "die Haltung", dieses alles zu ignorieren und würden auf prä-Jahrhundertwende-Bildungsideal bestehen, ist eine Frechheit. Man möge doch bitte erstmal den Schulen Klassenräume so ausstatten, dass die oben genannten Erkenntnisse rein technisch überhaupt erstmal zur Kenntnis genommen werden können !!

Das Internet als Allheilmittel aller Krankheiten der Gesellschaft und der Schule zu sehen ist naiv. Aber Schule als rückständig zu kritisieren und gleichzeitig dermaßen unterirdisch schlecht auszustatten ist eine echte Unverschämtheit. Derzeit dürfen wir ja noch nicht mal Unterrichtsmaterialien in ausreichendem Umfang in online-Lernplattformen einstellen ohne uns strafbar zu machen!! Da lass ich mir echt nicht von einem Herrn Dueck erzählen, ich würde das internet "als böse" deklarieren und mich nur mit Papierformaten (am besten Matritzenvorlagen aus den 70igern) wohl fühlen. So als typischer Steinzeitpädagoge.

Wo sind meine 25 laptops pro Kurs - wo ist die Schule, die nicht zwangsweise am unzuverlässigen und restriktiven pädagogischen Netz der Stadt hängt (statt eigenes Wlan zu haben) und zentral gewartet wird (also 3-8 Wochen später als gewünscht)? Wenn man uns

Lehrer und Schüler medienmündig haben will, stelle man uns doch bitte zunächst die Hardware. Das pädagogische machen wir dann schon, da sind wir nämlich Profis.

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 12:21

Zitat

und dazwischen scheint plötzlich das Stichwort "individualisierter Unterricht" auf. Ein Witz.

Das ist an den weiterführenden Schulen solange nicht möglich, wie es noch die 45-Minuten-Stunden gibt. Das Klassenlehrerprinzip in der Grundschule und die längeren Stunden (in mir bekannten Schulen bis zu 120 Minuten!) ermöglichen erst, dass man sich vertiefend mit einzelnen Schülern bzw. Schülergruppen lehrergesteuert beschäftigt.

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Dezember 2012 15:11

Zitat von Kuschlerin

Das ist an den weiterführenden Schulen solange nicht möglich, wie es noch die 45-Minuten-Stunden gibt.

Hier stimme ich zu. An unserer Schule haben wir Blöcke von 90min, ich finde, das ist ein guter Rhythmus. Mir wäre eine 45min Stunde zu hektisch.

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Dezember 2012 15:28

Ich arbeite an einer reinen Oberstufe, wo alles auf Leisten liegt - da gibt es auch keien Einzelstunden. Ich finde das zwar besser als 45 Minuten, wo man keine einzigen Gedanken zuende bringen kann, es ändert aber auch nix an einer Gesamtmisere, die zunächst mit miserabler Ausstattung zusammenhängt.

Ich kann mich auch immer diesen ganzen "Gesamtschule/dreigliedrig/sonstwas - ist die heilige Lösung"-Debatten/Ideologien nicht anschließen. Ich glaube, eine gut ausgestattete Schule mit gut bezahltem Personal und breitem internen und externem Unterstützungsnetzwerk, solidem Budget, pädagogisch *und* organisatorisch gut geschulter Leitung, flachen Hierarchien, demokratischen Strukturen und 110-115% Personaldecke ist eine gute Schule oder kann eine werden, und zwar egal in welchem Gesamtsystem oder welcher Schulform. Alle Billiglösungen aller Regierungen unter allen pädagogischen Billigtiteln misstrau ich. Davon hatten wir schon so viele, dass mittlerweile empirisch nachgewiesen ist, dass man guter Bildung halt gutes Geld nachwerfen muss, sonst wird das nix.

Und eine der vielen Billiglösungsansätze ist: wir müssen den Unterricht nur digitalisieren und dann können wir auch in Klassen mit 40 alles erreichen, wovon wir bisher nur träumen, sollen sich die Lehrer/Schulen halt mal was ausdenken. Ich bin weiß Gott kein Technikfeind - eher ein Fan und intensiver Nutzer, auch im Unterricht 😊 - aber ich weiß auch um den Wert eines ein-zwei-Stündigen Beratungsgesprächs mit einem Schüler, um die große Wirkung guter, intensiver Tutorenarbeit mit echtem zwischenmenschlichen Kontakt (und damit meine ich ruhige Gespräche am Tisch, nicht emails oder instant messages ...). Und ich weiß um die hohe Wirkung von guter kollegialer Zusammenarbeit und Koordination, zu welchem Zwecke man vor allem Zeit und Ruhe für echte Gespräche haben muss - und nicht noch einen Materialpool (wobei ich NIX gegen Materialpools habe!). Vieles lässt sich einfach nicht wirklich digitalisieren.

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Dezember 2012 15:55

Abgesehen davon wird an den Entscheidungsstellen - aufgrund mangelnden Technikverständnisses? - immer davon ausgegangen, dass sich digitale Unterrichtsmaterialien so einfach aus dem Handgelenk erstellen lassen und in Wartung und Pflege dann nichts mehr kosten. Wieviele Arbeitsstunden da hineingehen müssen bis etwas brauchbares dasteht, und wieviel technisches Expertenwissen dazu tatsächlich notwendig ist, wird in der Regel völlig unterschätzt. "Kosten - keine".

Nele

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 20:15

Zitat

Und eine der vielen Billiglösungsansätze ist: wir müssen den Unterricht nur digitalisieren und dann können wir auch in Klassen mit 40 alles erreichen, wovon wir bisher nur träumen,

Das hat in dem verlinkten Video niemand behauptet - zumal es alles andere als billig wäre, eine Schule vollständig "auf digital" umzustellen.

Beitrag von „Referendarin“ vom 8. Dezember 2012 20:32

[Zitat von Kuschlerin](#)

Das ist an den weiterführenden Schulen solange nicht möglich, wie es noch die 45-Minuten-Stunden gibt. Das Klassenlehrerprinzip in der Grundschule und die längeren Stunden (in mir bekannten Schulen bis zu 120 Minuten!) ermöglichen erst, dass man sich vertiefend mit einzelnen Schülern bzw. Schülergruppen lehrergesteuert beschäftigt.

In den meisten weiterführenden Schulen, die ich kenne, wurden die 45-Minuten-Stunden abgeschafft und auf ca. 60 oder 90 Minuten verlängert (was übrigens in den meisten Fällen eine prima Sache ist, für den Anfangsunterricht in den Fremdsprachen aber äußerst ungünstig, da man so die Fremdsprachen nicht regelmäßig genug hat).

Wie kommst du eigentlich in so vielen Threads zu dieser Schwarz-Weiß-Malerei?

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Dezember 2012 21:14

[Zitat von Kuschlerin](#)

Das hat in dem verlinkten Video niemand behauptet - zumal es alles andere als billig wäre, eine Schule vollständig "auf digital" umzustellen.

U.a. wird in dem video behauptet, es käme nicht auf die Klassengröße an - bei kleinen Klassen sei man halt coach und bei großen Klassen müsse man dann halt zum facilitator werden. Whatever the hell that is supposed to be! Hohles Geschwätz!! Sowas regt mich auf. Hauptsache mal'n Begriff in den Raum geworfen. Und das war nicht die einzige Stelle, wo irgendwelcher unternehmensberaterischer Anglizismen-Zinnober über Schule gestülpt werden soll. Meist funktioniert der Scheiß auch in Unternehmen nicht.

Beitrag von „neleabels“ vom 8. Dezember 2012 21:22

Zitat von Meike.

facilitator werden. Whatever the hell that is supposed to be!

Perhaps something like a facility manager?

Nele

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 8. Dezember 2012 21:51

Zitat von neleabels

Perhaps something like a facility manager?

Nele

Die sollte man aber nicht unterschätzen...

[Blockierte Grafik: http://www.sims3forum.de/members/scrubs_forever-albums-scrubs-picture4280-hausmeister.jpg]

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 8. Dezember 2012 23:49

Zitat

U.a. wird in dem video behauptet, es käme nicht auf die Klassengröße an - bei kleinen Klassen sei man halt coach und bei großen Klassen müsse man dann halt zum facilitator werden. Whatever the hell that is supposed to be! Hohles Geschwätz!! Sowas regt mich auf.

Von 40 Personen spricht Dueck im Zusammenhang von Unternehmen. Vom Facilitator spricht er an keiner Stelle. Und trotzdem hat Dueck recht: In kleineren Klassen kannst du dich anders den Schülern widmen als in größeren. Das sollte doch eigentlich selbsterklärend sein.

Du scheinst aber ohnehin auf Dueck eingeschossen zu sein. Ich bin hingegen immer dankbar, wenn kompetente Personen aus anderen Lebensbereichen ihre alternative Perspektive auf Schule werfen. Es bleibt immer noch mir überlassen, inwieweit ich vorgebrachte Beschreibungen oder Argumente als Denkanstoß annehme oder es als "hohles Geschwätz" abtue. Ich fühle mich im Gegensatz zu dir auch nicht angegriffen. Ich glaube nämlich nicht mehr daran, dass sich Schule ohne Impulse von außen ausschließlich von innen weiterentwickeln wird. Da muss ich nur auf meinen bekannten Lehrerinnen- und Lehrerkreis werfen. Viele sind einfach nur frustriert und sehnen sich dem Wochenende, den Ferien oder der Rente entgegen. Ein ähnliches Gefühl macht sich hier ja auch bei manchem breit.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. Dezember 2012 00:06

Zitat

Es bleibt immer noch mir überlassen, inwieweit ich vorgebrachte Beschreibungen oder Argumente als Denkanstoß annehme oder es als "hohles Geschwätz" abtue.

Dann ist es doch gut. Wenn es immer noch dir (also auch mir, also auch Meike) überlassen bleibt, was du / ich / sie als hohler Geschwätz abtust / abtue / abtut, warum kritisierst du Meike dann dafür, dass sie es als "hohles Geschwätz" abtut?

kopfkratz

kl. gr. frosch

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 9. Dezember 2012 00:44

Wenn ich überhaupt etwas an Meike kritisiere, dann ist es, dass sie Zusammenhänge herstellt, die so im Video nicht hergestellt werden, nur um kund zu tun, wie weltfremd doch einige der Diskutanten zu sein scheinen. Das halte ich für wenig redlich. Meikes Meinung, dass vieles / manches an der Diskussion "hohles Geschwätz" sei kritisiere ich hingegen nicht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. Dezember 2012 00:48

Zitat

Du scheinst aber ohnehin auf Dueck eingeschossen zu sein.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 9. Dezember 2012 01:17

Das habe ich als Kritik so gar nicht empfunden. :-/

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Dezember 2012 09:19

Nunja, der Zusammenhang ist schon gegeben, da er ja seine Signale an die Unternehmenskultur als Vorbild für Schule anbietet - aber wie dem auch sei - da du das hohle Geschwätz ja auch erkennen konntest, wenn auch an anderen Stellen, ist es ja gut.

Ich habe mich übrigens nicht auf Dueck eingeschossen. Er ist mir überwiegend egal. Ich glaube halt nicht, dass Schule über Unternehmensberater und Manager-Input kostenneutral zu verändern ist. Ich glaube, dass es bereits ziemlich klar ist, wie gute Schule geht. Nur will es keiner bezahlen. Was mich ärgert, sind Phrasendrescher jeder Couleur, die in großen Worten Empfehlungen abgeben, die völlig bedeutungslos sind, wenn die Finanzierung und Personaldecke nicht stimmt, aber so tun, als läge es nur an irgendwelchen ominösen

"Haltungen" von Lehrern, die angeblich nicht stimmen. Und mit dem Schwachsinn steht Dueck weiß Gott nicht alleine da. Da gibt es einige solcher Gößen... An Schule und deren angeblich rückständiger Haltung darf sich ja jeder mal abreagieren und sich seinen Applaus holen.

Der Begriff facilitator für Lehrer fiel übrigens schon - ab 14.50 - und außerdem navigator und manager 😁 ... und ab 17.15 coach (das kann aber angeblich kaum einer, weils so schwierig ist - ??), und bei 19.10 wird erklärt, dass die Klassengröße nicht so wichtig ist (und ja, er meint auch Schule, wenn auch am Beispiel seiner Managerklasse erklärt - aber die Beispiele nimmt er ja die ganze Zeit um Schule zu diskutieren) da müsste man dann halt auf andere Qualitäten umschalten - eher "Logistik" - und das ginge mit dem internet generell besser. Wie wird nicht gesagt.

Und das, sorry, ist hohles Geschwätz.

Wie gesagt, ich finde nicht alles, was gesagt wird, völlig hohl, aber die unhohlen Sachen kommen überwiegen nicht von Dueck.

Beitrag von „Mikael“ vom 9. Dezember 16:03

Meike, wir sind nicht immer einer Meinung, aber in diesem Thread stimme ich dir 100% zu.

Gruß !

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Dezember 16:06

Ich glaube, wir sind öfter einer Meinung als du denkst - wir argumentieren nur oft von einer sehr unterschiedlichen Position aus. 😊

Beitrag von „Elternschreck“ vom 9. Dezember 16:54

Zitat *Meike* :

Zitat

Was mich ärgert, sind Phrasendrescher jeder Couleur, die in großen Worten Empfehlungen abgeben, die völlig bedeutungslos sind, wenn die Finanzierung und Personaldecke nicht stimmt, aber so tun, als läge es nur an irgendwelchen ominösen "Haltungen" von Lehrern, die angeblich nicht stimmen.

Und mich *ärgert* es, dass ich hier diesen Satz nicht geschrieben habe !

Für diese mehr als zutreffende und richtige Aussage ein großes Lob, geehrte Meike ! 8 not found or type unknown

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Dezember 2012 19:45

Was ist denn ein Facilitator?

Als facility manager wird heute jemand amerikanisch-vornehm bezeichnet, der früher schlicht Hausmeister war, aber Facilitator?

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Dezember 2012 05:25

Auf der vorigen Seite hat Jotto ein Foto von einem eingestellt! 

Ansonsten:

Zitat

Ein Facilitator bzw. Unterstützer ist eine Person, die kenntnisreich einer Gruppe hilft, ihre Ziele zu erreichen, ohne sich selbst einer teilnehmenden Partei zuzuordnen.

Der Facilitator unterstützt die Gruppe in der Erreichung von Konsens in Bezug auf die im Gruppenprozess relevanten Themenbereiche. Damit wird gemeinsam eine tragfähige Basis für zukünftigen Erfolg geschaffen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Facilitator>

Beitrag von „SteffdA“ vom 10. Dezember 2012 14:23

Ah, danke Meike! Das setzt aber vorraus, dass Schüler die gleichen Ziele verfolgen wie der Lehrplan.

Oder wird der Lehrplan dann "wegfacilitiert" weil der nicht unparteiisch sein kann?

Beitrag von „Meike.“ vom 10. Dezember 2012 16:55

Frach doch mich nich... 😊

Beitrag von „alias“ vom 10. Dezember 2012 19:58

Muss ich mich eigentlich mit Aussagen eines selbsternannten Philosophen und pensionierten Beschäftigten eines IT-Unternehmens befassen, der mir die Begrifflichkeiten seines Konzerns vermitteln und seinen Ruhestand etwas aufhübschen will?

Das Video stammt von einer IT-Konferenz aus dem Jahr 2010 und wurde jetzt herausgekramt. Schon der Veranstaltungsort lässt aufjorchen:

Zitat

Die re:publica '10 fand vom 14. bis zum 16. April 2010 im Berliner Friedrichstadtpalast und der Kalkscheune & Quatsch Comedy Club

sic!

Der Professor war 5 Jahre Professor für Mathematik in Bielefeld und die letzten 25 Jahre bis zur Pensionierung mit 60 bei IBM. Darf ich ihm tiefere Kenntnisse unseres Schulalltags absprechen?

Wenn ich mir mal seinen Blog ansehe, z.B. das da:

http://www.omnisophie.com/day_157.html

liegt mir eine Frage an diesen Philosophen auf der Zunge: "Mensch, was soll das Geschwurbel?"